

nommen (6.8.1968). Dabei dürfte es sich um das vom Verfasser 33 Jahre später vorgefundene Vorkommen handeln. Die andere Aufsammlung kommt vom Vogelsang (unterhalb des Regensburger Steins, 900 m) und ist vom 29.7.1968 datiert.

Alte Funde werden angegeben von: Regensburger Stein am Vogelsang (SCHARRER & KEISS 1869); Vogelsang und Rindberg (FISCHER 1885); Wb Regenstauf, Falkenstein, Vogelsang und Rindberg b. Edenstetten, Regensburgerstein (VOLLMANN 1914); Geisriegel (GERSTLAUER 1925); Bergkette von Edenstetten zum Kalten Eck, Rindberg, Vogelsang (GRAF 1938). Siehe Zusammenstellung bei ZAHLHEIMER 2000.

An zweien dieser Fundplätze, nämlich am Regensburger Stein (Vogelsang) und am Rindberg, hat der Verfasser 2001 vergeblich nach der Berg-Fetthenne gesucht.

Gefährdung und Schutz

Wie oben ausgeführt, tritt die Berg-Fetthenne am Rauhen Kulm nur in einem kleinen Bestand auf. Das Vorkommen liegt weitab von Siedlungen und Durchgangsstraßen, ist also erst nach längerem Anmarsch erreichbar und nur schwer zu finden. Dies könnte das Überdauern bis in die Gegenwart erklären.

Die aktuelle Verbreitung von *Sedum telephium* subsp. *fabaria* im Bayerischen Wald ist durch wenige und kleine Populationen charakterisiert. Entsprechend wird die Art in der „Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Bayerns“ (Ausgabe 1988) als „stark gefährdet“ (Gefährdungskategorie 2) eingestuft. ZAHLHEIMER ordnet *Sedum fabaria* in der im Jahre 2000 als Entwurf veröffentlichten Roten Liste Niederbayerns dem Gefährdungsgrad 2* - sehr stark gefährdet – zu. Diese Gefährdungsstufe umfaßt Arten, bei denen „nur mehr ein zukunftsträchtiges Vorkommen oder die niederbayerische Gesamtpopulation insgesamt gerade noch mit Überlebenschancen“ ausgestattet ist.

Literatur

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDES-
ENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (Hrsg.) – 1986
– Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Bayerns.
Kurzfassung, 66 S. München
FISCHER; F. – 1885 - Flora Mettenensis III. Beilage z. Jah-
resber. Studienanst. Metten f. 1884/1885: 146-203
GRAF, K. – 1938 – Beiträge zur pflanzengeographischen
Erforschung der Flora des Bayerischen Waldes. Ber.
Naturwiss. Ver. Passau 23: 18-72
GRULICH, V. - 1984 – Notes on the Czechoslovak species
of the genus *Hylotelephium*. Preslia 56: 47-53
HAEUPLER; H. & T. MUER – 2000 – Bildatlas der Farn-
und Blütenpflanzen Deutschlands. 759 S. Stuttgart
KEISS, J. & F. SCHARRER – 1869 – Standorte einiger Pflan-
zen im Anschluß an Sendtners “Vegetationsverhältnisse des
bayerischen Waldes.“ Ber. Naturwiss. Ver. Passau Bd. 7,8

61-77

LIPPERT, W. – 1995 – Sedum. In HEGI, G (Begr.):
Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. IV/2A. 3. Auflage:
100-129. Berlin
OBERDORFER; E. – 2001 – Pflanzensoziologische Exkur-
sionsflora. 8. Aufl. 1051 S. Stuttgart
ROTHMALER; W. (Begr.) – 2002 – Exkursionsflora von
Deutschland: Kritischer Band. 9. Aufl. 948 S. Heidelberg-
Berlin
SCHÖNFELDER, P. & A. BRESINSKY (Hrsg.) – 1990
– Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns.
752 S. Stuttgart
SEBALD; O. – 1992 - Crassulaceae. In: SEBALD, O., SEY-
BOLD, S. & G. PHILIPPI: Die Farn- und Blütenpflanzen
Baden-Württembergs. Bd. 3: 226-253. Stuttgart
SENDTNER; O. – 1860 – Die Vegetationsverhältnisse des
Bayerischen Waldes nach den Grundsätzen der Pflanzengeo-
graphie. 512 S. München
VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern. 840 S., Stutt-
gart
ZAHLHEIMER; W. – 2000 – Rote Liste Farn- und
Blütenpflanzen Niederbayerns. Rohentwurfssfassung vom
18.12.2000
ZAHLHEIMER, W. – 2000 Übersicht der Farn- und
Blütenpflanzen Niederbayerns. Rohentwurfssfassung vom
15.11.2000

Für Information und Ratschlag danke ich herzlich den
Herren Dr. W. Lippert, München, und O. Angerer, München.
Herr Lippert hat dem Verfasser in dankenswerter Weise Ein-
blick in Herbarmaterial der Botanischen Staatssammlung
(München) ermöglicht.

Hansjörg Gaggermeier
Köckstr. 10
94469 Deggendorf
hansjoerg.gaggermeier@gmx.de

Berichtigung

In Heft 15 / 1 NF (Juni 2001) ist der Redaktion leider ein
Übertragungsfehler unterlaufen:

In dem Beitrag von Ulrich Teuber wurde auf Seite 9 falsch
geschrieben, dass *Moerckia blyttii* „auf kalkreicher Erde
oder Felsen“ wachsen würde. Richtig ist dagegen, dass die
Sippe auf kalkfreiem Substrat wächst!

Wir bitten unsere Leser dies zu berücksichtigen und den
Fehler zu entschuldigen!